

Strassburg (n. 72) mit 1.236 g. Gewicht. Die Gesamtschwere der 9 Pippinspfennige im Funde von Ilanz betrug also 9.506 g., das Durchschnittsgewicht 1.056 g.

39 Stück, die ebensoviel Stempeln entsprachen, waren Gepräge Karls d. Gr. (768—814). Von diesen entfielen

2 Stück (n. 73, 74) auf Arles, sie wogen 1.215; 1.276 g.
 1 „ (n. 75) auf Chartres, wog 1.220 g.
 1 „ (n. 76) auf Lyon, wog 1.317 g.
 1 „ (n. 77) auf Mailand, wog 1.268 g.
 1 „ (n. 78) s. Maria (? Reims), wog 1.183 g.
 1 „ (n. 79) Parma, wog 1.160 g.
 1 „ (n. 80) Pavia, wog 1.577 g.
 1 „ (n. 81) Reims, wog 1.351 g.
 1 „ (n. 82) Mainz, wog 1.024 g.
 1 „ (n. 83) Worms, wog 1.262 g.
 3 „ (n. 84—86) Treviso, wogen 1.271; 1.310; 1.322 g.
 19 „ (n. 87—105) unbestimmt Norditalien, darunter zwei Bruchstücke von 0.819 und 0.946 g. Schwere. Die übrigen 17 Stück wogen einzeln: 0.921; 0.995; 1.012; 1.020; 1.049; 1.054; 1.059; 1.120; 1.188; 1.209; 1.257; 1.264; 1.266; 1.281; 1.283; 1.343; 1.349 g., zusammen also 17.670 g. oder im Durchschnitt 1.040 g.

1 Stück (n. 106) Dorestat, wog 1.192 g.

1 „ (n. 107) St. Martin de Tours, wog 1.276 g.

3 „ (n. 108—110) mit Odalricus, wogen 1.142; 1.236; 1.331 g.

1 „ (n. 111) mit Roland, wog 1.351 g.

Nach Ausscheidung der zwei Bruchstücke hatten die 37 ganzen Pfennige Karls d. Gr. ein Gesamtgewicht von 42.952 g. oder ein Durchschnittsgewicht von 1.160 g.

Der Fund enthielt ferner 3 angelsächsische Pfennige der Könige Offa von Mercia (757—796, n. 112, 113, wogen 1.259 und 1.300 g.) und Egceberht von Kent (765—791, n. 114, wog 1.232 g) und 2 Dirhems der arabischen Chalifen al Mahdi und Harûn ar-Raschîd (n. 115, 116, im Gewichte von 2.463 und 2.552 g.)

Ueber die Art, wie der Schatz seinerzeit verloren ging, hat Herr Jecklin die Ansicht geäußert, dass jemand die Reichsstrasse vom oberen Oberland herabkommend verliess, den Fussweg zur Burg Grüneck einschlug und unter einem nicht mehr bestimmbarren Einfluss die Münzen samt Goldschmuck auf dem erwähnten Rasenplätzchen ablegte. In der Folgezeit seien dann diese Schätze durch die unter dem Grasboden vorhandenen Felsspalten in die Tiefe